

Hans Fischer schaut zurück...

... als der ERC über die DEG ins Finale einzog



Die Panther zogen ins Finale ein, für die DEG ging eine tolle Saison zu Ende. ERC-Goalie Timo Pielmeier und DEG-Trainer Christof Kreuzer sagen Servus mit dem Sportsmannsgruß.

Fotos: Stefan Bösl / kbumm.de

„Die Panther hatten sich vom ‚Icegate‘ und der rund 100-minütigen Unterbrechung in Spiel 2 nicht verunsichern lassen. Sie hatten die Nerven behalten – und genau das taten sie gegen die auswärtsstarke Düsseldorfer EG auch im dritten Halbfinalspiel 2015.

Die Partie ging nämlich bis in die Verlängerung. War zuvor der ERC die bessere Mannschaft, hatte ab der 60. Minute die Gäste vom Rhein die besseren Möglichkeiten. Torwart Timo Pielmeier war mehrmals glänzend zur Stelle. Patrick Hager blieb eiskalt und sicherte den Panthers in der 77. Minute verdient den Sieg.

Der ERC führte erstmals in der Halbfinalserie. Der Sieg in

Spiel 3 sollte der Grundstock für den Finaleinzug darstellen. Der Widerstand der DEG bröckelte nun zusehends.

In Spiel 4 gingen die Panther in der 16. Minute durch Brandon Buck in Front - das ist hier besonders erwähnenswert, weil in den fünf Playoff-Spielen zuvor immer erst der Gegner getroffen hatte. Mit dieser Führung in Rücken spielte der ERC souverän und holte dank einer ganz starken Leistung den dritten Halbfinalsieg.

Nach dem 5:2 kritisierte Trainer Kreuzer die Schiedsrichter Brill und Schukies vehement – warum, das konnte ich ehrlich gesagter Weise nicht nachvollziehen. Die Partie war fair geführt worden, es hatte auch kaum



Das Tor zur Serienführung: Patrick Hager bezwang Torwart Tyler Beskrowany in Spiel 3.

Strafen gegeben. Man kann über Schiedsrichter schimpfen, aber es braucht auch einen Anlass dazu.

Die Serie kehrte am Kar Samstag in die Saturn Arena zurück. Die Panther-Anhänger im ausverkauften Stadion hofften natürlich auf den Finaleinzug. Die Mannschaft enttäuschte sie nicht.

Zu Spielhälfte führte der ERC bereits mit 3:0. Zwar traf Thomas Dolak, zwischenzeitlich reaktiviert und nun in seinem letzten Karrierespiel, noch für die DEG. Doch spätestens nach dem 6:1 für die Panther wussten beide Lager, was die Stunde geschlagen hatte.

Ich erinnere mich an eine Gänsehaut-Stimmung in der Saturn Arena. Die DEG-Fans sangen den Klassiker „Marmorstein und Eisen bricht“ und bekräftigten die Liebe zu ihrem Verein. Immerhin hatte sich der Traditionsclub nach zwei Jahren am Tabellende bis ins Halbfinale vor-

gekämpft und sogar für die Champions Hockey League qualifiziert. Und die Panther-Fans, die das nahe „Finale“ besangen, verabschiedeten die DEG nach Spielende mit Standing Ovationen.

Doch natürlich fiel der Applaus für die eigene Mannschaft noch etwas lauter aus. Die Panther hatten sich also erneut für das Finale qualifiziert und mit Nachdruck bewiesen, dass der Erfolg im Vorjahr keine Eintagsfliege gewesen war. Man konnte sehr stolz sein.“



Michel Périard strahlte nach dem Finaleinzug.